

Bildungsplan 2016

Sekundarstufe I

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre

Klassen 5/6

Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Evangelische Religionslehre – Klasse 5.....	1
Um dich, um mich, um Gott, um uns – darum geht´s in Reli.....	1
2. Von Gott sprechen – so oder so?.....	3
3. Biblische Texte verstehen – Wie kann das gehen?	6
4. Das ist aber ungerecht!	9
5. Alle Jahre wieder: Jesus feiern	11
6. Ein Ursprung – viele Formen.....	13
7. Mit Jesus Gott und die Menschen entdecken	16
8. Mit dem unsichtbaren Gott reden – wie geht das?	19
9. Von Jesus erzählen, an Christus glauben	22
10. Wie Menschen ihren Glauben leben	26
11. Wie Christen glauben, wie Christen leben.....	28

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Im Kerncurriculum des Faches Evangelische Religionslehre sind die spezifischen Zielsetzungen des Bildungsauftrages durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben. Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen ab auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Anforderungssituationen, Aufgaben und Problemstellungen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für mittel- und längerfristige Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und Lebensgestaltung sowie für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen sind in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Bei der Entwicklung eines Planes, der die Kompetenzen verteilt, wurden diese Grundeinsichten dahingehend berücksichtigt, dass die verschiedenen Bereiche miteinander verschränkt wurden.

Die sieben Bereiche des Bildungsplans für Evangelische Religionslehre entsprechen den sieben „Dimensionen“ des Bildungsplans 2004. Dabei sind alle Bereiche untereinander anschlussfähig und damit unterrichtlich miteinander verknüpfbar: So berührt etwa die Frage nach Gott die Frage nach Jesus Christus, aber auch die Frage nach der Bibel oder die Frage nach dem Menschen und seiner Verantwortung oder schließlich auch die nach der Kirche oder den Religionen und Weltanschauungen. Deshalb soll nach Möglichkeit eine Unterrichtssequenz die unterschiedlichsten Verknüpfungen von Teilkompetenzen aus verschiedenen Bereichen bieten. Dadurch können immer wieder andere Unterrichtssequenzen entstehen. Ein Beispielcurriculum kann aus der Fülle der Möglichkeiten immer nur ein Angebot bieten. Die Möglichkeit, hier Neues zu gestalten, ist dadurch eröffnet.

Im vorliegenden Formular des Beispielcurriculums sind die prozessbezogenen wie die inhaltsbezogenen Kompetenzen in einer bestimmten Reihenfolge notiert. Diese Reihenfolge wird jedoch häufig nicht der Chronologie des Unterrichts entsprechen. Im Unterricht werden Kompetenzen angebahnt, dann mit anderen verknüpft, danach erneut aufgegriffen und weitergeführt. Dadurch tauchen einzelne Teilkompetenzen an unterschiedlichen Stellen des Beispielcurriculums immer wieder auf. Das Wesen der Kompetenzorientierung besteht nicht zuletzt in der mehrfachen Einübung der einzelnen Teilkompetenzen.

Das nachstehende Curriculum bildet

Die im Folgenden genannte Literatur kann Grundlage für den Religionsunterricht in Klasse 5-6 sein:

Arbeitshilfen

- Freudenberger-Lötz, Petra, Wer bist du, Gott?: Eine Unterrichtseinheit zur Gottesfrage für die Klassen 3-6 (Calwer Materialien), Stuttgart 2011
- Helmut Hanisch, Helmut, Die zeichnerische Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen: Eine empirische Vergleichsuntersuchung mit religiös und nicht religiösen Kindern und Jugendlichen von 7 bis 16 Jahren, Calwer Verlag 1996
- Heger Moritz, Nelia Stark und Reinhard Storz, Das Kirchenjahr im Religionsunterricht: Weihnachten - Ostern - Pfingsten. Detaillierte Stundenentwürfe für 21 Schulstunden (Calwer Materialien) 2009
- Konstandin, Kurt und Mödritzer, Helmut und, Schulgottesdienste für die Sekundarstufe: Modelle und Bausteine Calwer Materialien, Stuttgart 2014
- Kraft, Friedhelm und Hanna Roose, Von Jesus Christus reden im Religionsunterricht, Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen 2011
- Müller, Peter und Büttner, Gerhard, Die Gleichnisse Jesu: Ein Studien- und Arbeitsbuch für den Unterricht, Calwer Verlag Stuttgart 2008

Schulbücher für die Sekundarstufe I

- Kursbuch Religion Elementar 1 Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr, Schülerband, Eilerts, Wolfram und Kübler, Heinz-Günter, Calwer Verlag, Stuttgart 2016
- Ortswechsel 5/6: Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien/ Ausgabe für NRW, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen, I. Grill Ahollinger (Hg.) u. a., Claudius Verlag, 2013
- Moment mal 1, Evangelische Religion Gymnasium Bärbel Husmann und Rainer Merkel, Klettverlag Stuttgart 2013
- reli plus / Schülerbuch 5./6. Schuljahr: Evangelische Religion, Hahn, Matthias (Autor), Schulte Andrea, Klett Stuttgart 2013

Zeitschriften

- Entwurf. Friedrich Verlag
- Religion 5-10. Friedrich Verlag

Liederbücher

- Ebinger, Thomas u.a. (Hg.), Kommt und singt Liederbuch für die Jugend, 2015
- Hartenstein Markus u. a. (Hg), Liederbuch für die Jugend. Geistliche Lieder für Schule und Kindergottesdienst , Gütersloh 1995
- Heinzmann, Gottfried und Eißler, Hans Joachim, Das Liederbuch, Buchhandlung und Verlag des Eju, 2014

- Evangelisches Gesangbuch, Evangelische Landeskirche in Baden (Hg.) (1995): Karlsruhe: Evangelischer Presseverband e.V.
- Evangelisches Gesangbuch. Für Gottesdienst, Gebet, Glaube, Leben. Evangelische Landeskirche in Württemberg (Hg.) Stuttgart 1996: Gesangbuchverlag
- Mein Liederbuch, tvd Verlag Düsseldorf, 1997

Medien

- <http://www.medienzentralen.de> (für Baden; für Württemberg nur Recherche möglich)
- <http://www.oekumenischer-medienladen.de> (nur für Württemberg)
- LMZ Bildungsplanmatrix (Medien gezielt für Evangelische Religion Kl. 5/6): <http://matrix.lmz-bw.de/?type=matrixdisc&bs=gs02&disc=evr&mz=49>
- <http://www.planet-schule.de>
- Rpi-virtuell: Mein Liederbuch, tvd Verlag Düsseldorf
- R. Oberthür, Die Symbolkartei. 88 Symbol und Erzählbilder für Religionsunterricht und Gruppenarbeit, Kösel 2012

Bibelausgaben

- Die Bibel nach Martin Luther: Schulausgabe mit Apokryphen Gebundene Ausgabe, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1999
- BasisBibel. Auslese: Ausgewählte biblische Texte aus dem Alten und Neuen Testament, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2015
- Die neue Gute Nachricht Bibel für dich: Mit den Spätschriften des Alten Testaments und Informationsseiten rund um die Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2015
- Hoffnung für alle. Die Bibel. Trend Edition. Altes und Neues Testament, Brunnen Verlag 2007
- Neue Genfer Übersetzung - NT mit Psalmen und Sprüchen, Brunnen Verlag, 2016
- Online Bibeln: <http://bibelserver.com> und <http://dbg.com>
- W. Zwickel, Calwer Bibelatlas. Schulausgabe, Calwer Verlag Stuttgart, 2000

Evangelische Religionslehre – Klasse 5

1. Um dich, um mich, um Gott, um uns – darum geht´s in Reli

ca. 8 Std.

Diese Einheit sollte zu Beginn des 5. Schuljahres erarbeitet werden. In dieser Einheit werden Fragestellungen des RU geklärt und der Blick auf das Zusammenleben und -arbeiten als Individuen in Gemeinschaft gerichtet.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) G anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren M anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen E anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen</p> <p>3.1.4. (1) G sich mit den vielfältigen menschlichen</p>	<p>Anforderungssituationen - Lernstandsdiagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von sich erzählen • Die anderen kennenlernen • Die eigene Einmaligkeit erfassen • Wer bin ich? • Berichte/Texte/Bilder zu existentiellen Fragen verfassen • Geschichten zu Grunderfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven wiedergeben <p>G/M/E Steckbrief von sich bzw. Freund/in erstellen; Partnerinterview mit Präsentation; biografisches Schreiben</p> <p>Lieder: (G/M/E) - Erfahrungen beschreiben</p>	<p>In Reli geht es um die eigenen Fragen.</p> <p>Metaplanarbeit: Familie; Herkunft; Stärken und Schwächen</p> <p>Kennenlernspiele Sammeln von eigenen unverwechselbaren Merkmale o. Anlage einer Mindmap zur eigenen Person oder Gestaltung eines Wappens Gegenseitige Vorstellung</p> <p>Szenisches Spiel</p> <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Liederbuch Kommt und singt - Liederbuch für die Jugend <p>Bildersammlung – Bildkarteien – Fotos aus der Klasse</p>

	<p>Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen M sich mit den vielfältigen menschlichen Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen E sich mit den vielfältigen menschlichen Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen</p> <p>3.1.2 (1) G Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben M Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen E Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten</p> <p>3.1.4 (4) G verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen M verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen E verschiedene Lebenssituationen zu Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) in Beziehung setzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ähnliche eigene Erfahrungen benennen - eine eigene Strophe zum Lied schreiben <p>Bilder: (G/M/E)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Bild beschreiben - meinen Platz in diesem Bild finden - andere Darstellungsformen finden • Texte/Bilder: Wie stelle ich mir Gott vor? • Schülerfragen nach Gott bedenken • Über Eigenschaften Gottes nachdenken • Über mögliche Zweifel an Gott sprechen • Aussagen eines religiösen Textes in Beziehung zu grundsätzlichen Fragen der Schüler bringen • Kinder hier und anderswo • Kinderrechte UNO Kinderrechte 	<p>In Reli geht es um die Fragen nach Gott.</p> <p>Schülerfragen nach Gott in Bild und Text/ Metaplan Theologisieren mit Kindern Schreibgespräch Rituale für den Religionsunterricht Lieder, Gebete</p>
--	--	---	---

2. Von Gott sprechen – so oder so?

ca. 12 Std.

In der Art und Weise, wie Menschen von und zu Gott sprechen, schlagen sich unterschiedliche Lebenserfahrungen nieder. Umgekehrt bringen Menschen ihre Erfahrungen vor Gott bzw. mit Gott in Zusammenhang. Die SUS lernen verschiedene Gottesbilder kennen und artikulieren ihre eigenen Vorstellungen von Gott.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existentieller Erfahrungen verstehen.</p> <p>2.2.2 religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) G anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren M anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen E anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen auseinandersetzen</p> <p>3.1.4 (3) G Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben M die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen</p>	<p>Mögliche Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autobiografisches Schreiben mithilfe von Stichworten (Glück, Dankbarkeit, Enttäuschung, Freude, Geborgenheit ...) • Psalmen (zum Beispiel 8; 22; 23; 31; 139) auf die sich darin aussprechenden Gefühle und Erfahrungen hin untersuchen und mit den eigenen Texten vergleichen • Beschreibungen, Umschreibungen, Zuschreibungen / Namen / Metaphern Gottes in den Texten entdecken • Interview mit Gott • Fragen an Gott • Theologisieren mit Kindern <p>Die Rede von der Schöpfung als eine besondere Weise, von der Entstehung der Welt zu sprechen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kreative Gestaltung: Gefühlsfarben, Gefühlsbarometer • Gottesbilder: Schöpfer, Retter, Liebe, Gott hat einen Namen, Kraft, Burg, Trost, Vater/Mutter... • „Wenn ich 24 Stunden lang Gott wäre ...“ • Gottesfrage • Leid • Gottesbilder • Naturfilme • Populärwissenschaftliche Kinder- und Jugendbücher

<p>Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p>2.3.1 deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen.</p> <p>2.3.2 Zweifel und Kritik an Religion erörtern.</p>	<p>und Bildworten aufzeigen E Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.4 (1) G/M/E sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel aufzeigen E Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.4 (2) G Ausdrucksformen des biblischen Glaubens an den Schöpfer (Dank, Lob, Feier, Erzählungen) darstellen M sich mit biblischen Erzählungen von Gott als Schöpfer und Erklärungen von der Entstehung der Welt auseinandersetzen E den Glauben an Gott als Schöpfer zu Erklärungen von der Entstehung der Welt in Beziehung setzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Welt als Schöpfung und Gabe Gottes / Gott als Schöpfer • Staunen über die Vielfalt • Feiern der Schöpfung (Erntedank, Tischgebete, Lieder) • „Grund-legende“ Fragen entwickeln (Was weiß ich über die Welt? Woher weiß ich das und was macht mich sicher? Was gibt mir Sicherheit?) • Fragen nach dem Warum, Woher, Wohin haben sich Menschen zu allen Zeiten gestellt. • Biblische Texte antworten darauf in unterschiedlicher Weise (Die Welt hat eine Ordnung; die Welt ist nicht dem Zufall überlassen; die Welt ist nicht alleine; die Welt ist gut gedacht; die Welt hat ein Ziel etc). • Zu allen Zeiten wurde die Vorstellung von Gott als Schöpfer in Bildern aufgegriffen. Was „sagen“ die Bilder über Gott als Schöpfer? • E Vergleich der beiden Schöpfungsberichte 	<p>Zusammenstellen und untersuchen: Arbeit in Dreiergruppen mit Arbeitsblättern zu drei Schöpfungstexten (1. Mose 1,1 -2,4a; 1. Mose 2,18-25; Ps 104) mit gleichlautenden Fragestellungen (z. B. Wie sieht die Welt aus? Ist die Welt gut oder schlecht? Kann ich etwas tun für die Zukunft der Welt? etc.)</p>
---	--	---	---

		<ul style="list-style-type: none">• G/M/E Fragen und Vorwissen der Kinder über Theorien zur Entstehung der Welt; naturwissenschaftliche/ populärwissenschaftliche Erklärungen von der Entstehung der Welt.	
--	--	---	--

3. Biblische Texte verstehen – Wie kann das gehen?

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in der Bibel zu orientieren und erkunden Aufbau, Zusammenhänge und Entstehungshintergründe.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (1) G anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren M anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren E anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren</p> <p>3.1.3 (2) G Aufbau und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel skizzieren M Aufbau und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Altes und Neues Testament, Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher) der Bibel darstellen E Aufbau und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher,</p>	<p>Wie kann ich mich in der Bibel zurechtfinden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsverzeichnis, Nachschlagen (Buch, Kapitel, Vers) • Anhänge, Karten, Verweise • Informationen zur Bibel aus Online-Ressourcen präsentieren <p>Wer hat die Bibel geschrieben?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Buch - viele Bücher: Die Bibel als Bibliothek • Aufbau der Bibel (AT – NT; Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Evangelien, Briefe) • Die Entstehung der Bibel (Kanon) • Verschiedene Bibelübersetzungen (hebräische, griechische und lateinische Bibelausgaben Luther-, Einheitsübersetzung, Kinder- und Jugendbibeln, Bibel in gerechter Sprache, Basisbibel, Volxbibel, online- 	<p>Rechercheaufgaben: Auffinden von bekannten Geschichten mit Hilfe von Stichwörtern in einer Online-Bibel und Festhalten der Bibelstelle.</p> <p>Hausarbeit oder Partnerarbeit im Computerraum Übungen: Bibelkuchen, Bibelfußball, Bibeltiere...</p> <p>Übungen zur Entstehung der Schrift und unterschiedlichen Schreibmaterialien, Schriftrolle, Kodex Arbeit mit Bibelkoffer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Motive in Medien, persönlichem Umfeld, Feste, Taufsprüche etc. • einen Wandfries mit Bildern und Zeitangaben erstellen • Ordnen die Personen AT/NT zu • Bibelausstellung und spielerische Zugänge zur Anordnung der biblischen Bücher • Entdeckungen am äußeren Aufbau und

	<p>Altes und Neues Testament) der Bibel darstellen</p> <p>3.1.5 (1) G Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen M Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres erläutern E Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.3 (3) G biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen M Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen E Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern</p>	<p>Bibeln...)</p> <p>Warum und wie feiern wir Weihnachten?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Weihnachtsgeschichten bei Lukas und Matthäus als Erzählungen • Symbole und Bräuche rund um den Advent (Licht, Finsternis, Adventskranz, Adventskalender, Nikolaus, Barbara, Lucia...) recherchieren <p>Symbole und Bräuche rund um Weihnachten (Licht, Finsternis, Engel, Krippe, Hirten, Christbaum, Christkind, Geschenke, Krippenspiel...) recherchieren</p> <p>Bibelstellen aufschlagen z. B. der Weihnachtsgeschichten bei Matthäus und Lukas</p> <p>Kreative Aneignung und Umsetzung der Erzählungen</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfinden</p> <p>Warum ist die Woche zwischen Palmsonntag und Ostern für Christen so wichtig?</p> <p>Bilder von Jesus und ihre biblische Geschichte:</p> <p>Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl, der Weg zum Kreuz, das leere Grab</p>	<p>der Einteilung in Kapitel und Verse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodenkarten zum Finden von Bibelstellen, zur Orientierung in der Bibel erstellen und ausprobieren • Rechercheaufgaben: Auffinden von bekannten Geschichten mit Hilfe von Stichwörtern in einer Online-Bibel und Festhalten der Bibelstelle. • Arbeit mit Bibelkoffer • Übungen zur hebräischen Quadratschrift Schreiben mit dem hebräischen und griechischen Alphabet • Den Weg der Entstehung der Bibel an Beispielen erarbeiten • Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler und biblische Aussagen über Gott gegenüberstellen, z.B. Mt 20, 1-16; Lk 15,11-32 • Etwa Gleichnis vom verlorenen Schaf Lk 15,1-7; Mk 4 Gleichnisse <p>Beispiele Mt 5,13f; Mt 7,9</p> <p>Bibelausstellung im Klassenzimmer mit Kinderbibeln, Sachbüchern zur Bibel, Bibelausgaben in der ursprünglichen Sprache</p> <p>Vorwissen zu Advent und Weihnachten erheben</p> <p>Advents- und Weihnachtslieder</p> <p>Sternsinger</p> <p>Ein gemeinsames Weihnachtsritual für die</p>
--	---	--	---

		<p>Biblische Geschichte und Bilder vergleichen. Aus Bild Geschichten rekonstruieren Die Geschichte aus der Sicht von Beteiligten (Jüngern, Frauen um Jesus) nacherzählen.</p>	<p>Klasse gestalten Kinderkreuzweg Bilderquiz zu biblischen Erzählungen</p>
--	--	---	---

4. Das ist aber ungerecht!

ca. 10 Std.

Schon früh in der kindlichen Entwicklung setzt ein elementares Gerechtigkeitsempfinden ein. In der Eingangsstufe zur Sek I wird dieses Empfinden aufgegriffen und mit biblischen Normen für gerechtes Handeln in Beziehung gesetzt. Damit werden Formen der Perspektivübernahme angebahnt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiöse bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p>2.3.3 im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) G Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben M Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen E Hintergründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten</p> <p>3.1.2 (2) [G die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) in ihrem biblischen Kontext darstellen] M die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für gerechtes Handeln erläutern [E die Bedeutung biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten]</p> <p>3.1.3 (4) G die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart darstellen</p>	<p>Erfahrungsbezogene Texte/Erlebnisse für Gerechtigkeit-Ungerechtigkeit schreiben (z.B. Ich, Familie, Lerngruppe, Gesellschaft)</p> <p>G Wo erlebe ich Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit? M Worin bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede? E Texte/Erlebnisse vergleichen und strukturieren. Den Texten Überschriften geben. M/E Kriterien für Gerechtigkeit entwickeln: Was ist gerecht? Was ist ungerecht? E Unterschiedliche Arten von Gerechtigkeit kennenlernen (Wie du mir, so ich dir; jedem das Gleiche; jedem das, was er braucht; einer trage des anderen Last ...)</p> <p>G/M/E Kennenlernen biblischer Weisungen: G Erzählerischer Kontext. M/E Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Partnerinterviews</p> <p>Moderationskarten (clustern)</p> <p>Think-Pair-Share Placemat Fallbeispiele Goldene Regel; Doppel-gebot der Liebe in Verbindung mit dem Barm-herzigen Samariter</p> <p>Fallbeispiele Perspektivwechsel Empathie</p> <p>Weltladen, Tafelläden</p>

<p>ihn argumentativ vertreten.</p>	<p>M die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart erläutern E die Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p>	<p>entwickeln Situationen oder Geschichten, in denen bestimmte biblische Weisungen Bedeutung gewinnen. G/M/E Was ändert sich im menschlichen Zusammenleben, wenn die biblischen Weisungen gelebt werden? M Geschichten mit offenem Ausgang; unterschiedliche Möglichkeiten vergleichen E Die UN-Kinderrechtskonvention (Kinderrechte) als Instrument zur Herstellung von Gerechtigkeit.</p>	
------------------------------------	---	---	--

5. Alle Jahre wieder: Jesus feiern

ca. 10 Std.

Der Zusammenhang zwischen dem Leben Jesu und seiner prägenden Kraft für das Kirchenjahr wird für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) G Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen M Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern. E Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen.</p> <p>3.1.3 (2) G Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) skizzieren M Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) darstellen E Aufbau und innere Zusammenhänge der Bibel (Geschichts-, Lehr- und Prophetenbücher; Altes und Neues Testament) darstellen</p>	<p>Gemeinsames Erinnern (Anknüpfung an die GS): Jesusgeschichten in eine biografische Reihenfolge bringen; Lücken schließen Steckbrief Jesu (Biografische Datenzusammenstellen) Bräuche der Osterzeit (Palmesel, Palmwedel, Osterstrauß, Osternacht; Ostermorgen) ökumenischer Aspekt: Fußwaschungen durch Papst Franziskus G in einer Liste christlicher Feste die Jesus-Feste identifizieren (und in eine chronologische Reihenfolge bringen) M Osterfestkreis biblisch erläutern; E Leben Jesu rekonstruieren und Berührungen mit dem christlichen Festkreis aufzeigen E den (synoptischen) Aufbau der Evangelien entdecken (Geburt, Leben und Wirken, Passion und Ostern) durch Lektüre von Mt 2/Lk 2; Mt 3 / Mk 1; eine Heilungsgeschichte / ein Gleichnis;</p>	<p>Biblische Geschichten Passion und Ostern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Palmsonntag / Einzug in Jerusalem • Gründonnerstag / Letztes Abendmahl; Fußwaschung (Joh 13) • Karfreitag / Kreuzigung • Ostern / Ostermorgen, Auferstehung; Emmaus; Thomas <p>Falls in der (Vor)weihnachtszeit platziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maria und Elisabeth • Lobgesang der Maria • Weihnachten • Herodes • Flucht nach Ägypten • Epiphantias <p>Filme Gestaltungsideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Darstellungen Jesu aus der Kunst (Postkarten) • das Leben Jesu mit Farben (Tüchern) als Weg legen • Das Kirchenjahr und seine Feste als Weg darstellen (mit den Kirchenfarben vergleichen)

		Passion und Ostern in Auszügen) Ranking: Die wichtigste Geschichte über Jesus (Geburt/Wirken/Auferstehung) Theologisieren: Was ist das Wichtigste an Jesus?	
--	--	--	--

6. Ein Ursprung – viele Formen

ca. 10 Std.

Ausgehend von der Jerusalemer Gemeinde (Erfahrung von Pfingsten) soll die Vielfalt christlichen Lebens aufgezeigt werden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.</p> <p>2.1.5 die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.</p> <p>2.2.2 religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.</p> <p>2.5 1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.</p> <p>2.4.1 sich auf die</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.6 (2) G die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (z. B. Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben M anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (z. B. Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) darstellen E die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (z. B. Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand biblischer Texte entfalten</p> <p>3.1.5 (1) G Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen M Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern E Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.7 (1) G religiöse Praxis im Christentum benennen</p>	<p>G/M/E Einstiegsfrage: Wo ist Jesus heute?</p> <p>Erzählung von Himmelfahrt und Pfingsten (Apg 1 und 2)</p> <p>Wer / was ist der Heilige Geist? Was kennzeichnet das Leben der ersten Gemeinde? Bilder zu Himmelfahrt und Pfingsten deuten sowie Bräuche kennenlernen und erklären.</p> <p>Zusammenschau der Feste des Kirchenjahres: Ausgehend von gemeinsamen Festen (Christusfeste und Erntedank) konfessionsspezifische ergänzen (z.B. Reformationsfest, Buß- und Bettag, Fronleichnam, Heiligenfeste, Allerheiligen)</p> <p>Was zeigen die Feste von der jeweiligen Konfession?</p> <p>Kirchenraumerkundung (z.B. Kanzel, Altarbibel, Liedtafeln,</p>	<p>Einheit wird nach Ostern unterrichtet.</p> <p>Differenzierte Materialien / Kooperation: gegenseitiges Erzählen der Himmelfahrts- und Pfingstgeschichte; Fragen der Lernenden sammeln; Theologisieren</p> <p>Pfingstbräuche z.B. Pfingstfeuer, „Heiliggeistloch“</p> <p>Symbole des Kirchenjahres als Bodenbild</p>

<p>Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.</p> <p>2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.</p>	<p>(z.B. Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) M religiöse Praxis im Christentum erläutern (z.B. Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) E sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (z. B. Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)</p> <p>3.1.6 (1) G Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) benennen M Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) beschreiben E Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen evangelischer und katholischer Kirche (zum Beispiel Kirchenraum, Amtsverständnis, Feste, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente) begründen</p> <p>3.1.6 (3) G Beispiele kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren M die Präsenz (z. B. Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und</p>	<p>Altarkreuz, Sakristei, Ewiges Licht, Tabernakel, Beichtstuhl, Weihwasserbecken, Marienbild, Paramente)</p> <p>G/M/E Was haben ein katholischer und ein evangelischer Kirchenraum gemeinsam, was unterscheidet sie? G aufzählen M erläutern E sich auseinandersetzen: eigene Vorstellungen einbringen G/M/E Wo ist mein Lieblingsplatz im Kirchenraum? G Was kann ich dazu erzählen und fragen? M Welche Funktionen haben die Gegenstände und Orte? E anhand von Fachwissen erweitern</p> <p>Flyer, Trailer und Homepage-Seiten von Kirchengemeinden untersuchen</p> <p>Einen Werbe-Flyer oder Trailer für eine Kirchengemeinde erstellen.</p>	<p>Bodenbild: Umriss der erkundeten Kirche, Fotos von Gegenständen in der Kirche ordnen und erklären</p>
---	--	--	--

	ökumenisch) in der Öffentlichkeit recherchieren E die Präsenz (z. B. Veranstaltungen, Einrichtungen, Personen, Feste, medial) kirchlichen Lebens (konfessionell und ökumenisch) in der Öffentlichkeit untersuchen		
--	---	--	--

7. Mit Jesus Gott und die Menschen entdecken

ca. 12 Std.

Die Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott werden mit biblischen Gottesvorstellungen verbunden, wobei ein ausdrücklicher Schwerpunkt auf den Gleichnissen Jesu sowie seiner Verwurzelung im Judentum liegt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Die Schüler und Schülerinnen können</p> <p>2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (3) G Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten darstellen M Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten erläutern E sich mit Jesu Sicht auf Gott und die Menschen (zum Beispiel in Gleichnissen, Begegnungs- oder Berufungsgeschichten) auseinandersetzen</p> <p>3.1.4 (3) G Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen beschreiben M die Bildhaftigkeit biblischer Gottesvorstellungen anhand von Gleichnissen und Bildworten aufzeigen E Gottesvorstellungen in biblischen Bildworten und Gleichnissen zu menschlichen Erfahrungen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (2)</p>	<p>Anhand von Sprachbildern werden unterschiedliche Gottesbilder (z. B. Gegenstände; Bilder; Symbole) der Schülerinnen und Schüler zur Sprache gebracht.</p> <p>Gleichnisse Jesu: Unbekanntes durch Bekanntes erzählend erklären:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus erklärt anhand von Gleichnissen wie Gott zu den Menschen steht (z. B. barmherziger Vater; guter Hirte) - Jesus erklärt, wie Menschen sein / nicht sein sollen (z. B. barmherziger Samariter; der Schalksknecht) <p>G Gleichnisse nacherzählen, gegebenenfalls mit Hilfsmitteln, z.B. Bildkarten), szenisches Spiel M Gleichnisse ähnlichen Inhalts miteinander vergleichen (z.B. Kaufmann und Perle; Schatz im Acker; Gleichnisse vom Verlorenen</p>	<p>Literatur: R. Oberthür – Symbolkartei P. Freudenberger-Lötzy, Wer bist du Gott?</p> <p>Kartenspiel Tabu; „Montagsmaler“; Activity</p> <p>„Kippbilder“, bei denen mehrere Wahrnehmungen des Bildes möglich sind Bilderbücher</p> <p>Was ändert sich, wenn...</p>

<p>Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen</p>	<p>G Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben M das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen E das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p>	<p>(Lk 15)</p> <p>E Gleichnisse und Geschichten mit alternativen Fortgängen weitererzählen; Brief, Nachgespräch, Interview mit / aus Sicht einer Person aus dem Gleichnis formulieren</p> <p>Metakognition: Ausgewählte Symbole den Gleichnissen zuordnen (und erläutern). Standbilder erstellen und den Gleichnissen zuordnen lassen (Ratespiel)</p> <p>In biblischen Texten Bilder von Gott und Gottesvorstellungen entdecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wie Jesus von Gott erzählt (s.o.: Verlorener Sohn bzw. Barmherziger Vater usw.) - anhand von biblischen Texten eigene Bilder von Gott entwerfen - unterschiedliche Bildworte auf die dahinterliegenden Erfahrungen hin untersuchen / befragen <p>Jesu Verwurzelung im Judentum: G Geschichten erzählen M Verbindung zum Judentum</p>	<p>(unterschiedliche Ausgänge oder alternative Antworten von Jesus entwickeln und Geschichten mit anderem Ende erzählen. Varianten mit biblischer Fassung vergleichen).</p> <p>Mögliche Bibeltex-te: 1. Mose 1,1-2,4a; 1. Mose 2,4b-25; 2. Mose 3,13f; 4. Mose 6,24-26; Ps 22,1-20; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4.9; Ps 104; Mt 6,9-13 Chassidische Geschichten</p>
---	---	--	---

		<p>aufzeigen E die Erwartungen der Menschen seiner Zeit an Jesus erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zachäus: Lk 19,1-10 - Jesu Umgang mit den Geboten Gottes: Mk 2,23-28 - Jesu Umgang mit der römischen Besatzung: Lk 5,1-10 - Jesus und die Thora: Lk 2,41ff - Messias: Lk 4,16ff - Barmherziger Samariter: Lk 10,25-37 - Mk 1,9-11: Jesus und der Täufer 	<p>„Zaun um die Tora“</p> <p>Lk 4,16-30 Lk 10, 25-37 Mk 2,23-28 (Ährenraufen am Sabbat) God is a DJ (Kurzfilm) Biografisches Lernen Musik/Videoclips Werbung</p> <p>Alternative Bibeltexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tempelreinigung (Mk 11,15ff) - INRI (Mk 15) - Petrusbekenntnis (Mk 8,27-35)
--	--	--	---

8. Mit dem unsichtbaren Gott reden – wie geht das?

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, aus welchen Beweggründen und auf welche Weise Menschen sich in unterschiedlichen Lebenssituationen an Gott wenden. Hier ist auch Raum für Fragen der Schülerinnen und Schüler nach Gott (Wer ist Gott? Gibt es ihn überhaupt? Hilft Gott, wenn ich bete?). Diese können mit der Einheit „Von Gott sprechen – so oder so“ verknüpft werden. Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Psalmen und dem Vaterunser auseinander. Klassenrituale aus der Grundschule können einen Anknüpfungspunkt für die Auseinandersetzung mit liturgischen Formen bilden.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.3.2 Zweifel und Kritik an Religion erörtern.</p> <p>2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.</p> <p>2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.4 (1) G / M / E sich mit menschlichen Fragen nach Gott (z. B. Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen</p> <p>3.1.1 (1) G anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) skizzieren M anhand verschiedener Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen E anhand von verschiedenen Medien (zum Beispiel Filme, Bilder, Lieder) menschliche Grunderfahrungen (zum Beispiel Glück, Gelingen, Versagen, Vertrauen, Angst, Trauer, Freude, Dank) darstellen und sich mit ihnen</p>	<p>Zu wem beten Menschen? Wer ist der Gott, der im Gebet angesprochen wird?</p> <p>Im Gespräch sammeln Schülerinnen und Schüler Fragen zu Gott.</p> <p>Impuls: „Kann ich an Gott glauben, auch wenn ich ihn nicht sehe?“</p> <p>G/M/E Schüleräußerungen zu Gott vergleichen und sich positionieren. Sich gegenseitig erzählen, wie sich der Glaube verändert („Als ich klein war...“).</p> <p>E Inwiefern verändern sich Gottesbilder durch Erfahrungen?</p> <p>G/M/E Bilder von Gott (etwa in einem Schulbuch) zusammentragen, ordnen, vergleichen und zu Bibelworten in</p>	<p>Diese Fragen knüpfen an die für Klasse 5 vorgesehene Einheit „Von Gott sprechen – so oder so“ an.</p> <p>Schreibgespräch Aus den Fragen entwickelt sich der Duktus der nächsten Stunden</p> <p>Mit Bildern und Psalmworten eine Text-Bildcollage erstellen</p> <p>Bildkartei</p>

<p>sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen.</p> <p>2.5.4 typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren.</p> <p>2.5 (2) sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.</p> <p>2.5. (3) angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren.</p>	<p>auseinandersetzen</p> <p>3.1.1 (2) G Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen beschreiben und kreativ gestalten M Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen vergleichen und kreativ gestalten E Ausdrucksformen für Klage, Trauer, Wut, Dank, Vertrauen und Bitte in Psalmen erklären und kreativ gestalten</p> <p>3.1.4 (4) G ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) benennen und gestalten M ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) vergleichen und gestalten E ausgehend von verschiedenen Lebenssituationen Formen der Hinwendung zu Gott (Bitte, Dank, Klage, Lob) untersuchen und gestalten</p> <p>3.1.6 (4) G / M / E sich mit liturgischen Ausdrucksformen auseinandersetzen</p>	<p>Beziehung setzen</p> <p>Situationen schildern. Überlegungen anstellen: Kenne ich solche Erfahrungen?</p> <p>Denk- oder Sprechblasen zu ausgewählten Bildern formulieren.</p> <p>G/M/E Erfahrungen (Freude, Wut, Trauer) aus Psalmworten erschließen.</p> <p>G Psalmworte (fremden und evtl. eigenen) Erfahrungen zuordnen M entsprechende Gebetsformen (Klage, Bitte, Dank und Lob) dazu in Beziehung setzen. G/M/E Kreative Gestaltungsangebote</p> <p>Verschiedene Gebetshaltungen beschreiben</p> <p>Bei welchen Gelegenheiten beten Menschen zu Gott?</p> <p>Ein Psalmwort in heutige Sprache übersetzen</p> <p>Zu unterschiedlichen Situationen</p>	<p>Farbsymbolik zur Unterstützung emotionaler Ausdrucksfähigkeit</p> <p>G/M/E: Smileys, Adjektive, eigene Formulierungen</p> <p>Von Fingertricks zu Händehaltungen beim Gebet überleiten. Darüber miteinander reden (Was ist beten? Wer macht das? Wann? Wo? Wie? An wen richtet sich das Gebet? Wer ist Gott?)</p> <p>Bildkartei, Meldungen, Geschichten</p> <p>Die schönsten Kindergebete für</p>
--	---	--	--

		<p>mögliche Gebetstexte (Lob, Dank, Bitte, Klage) formulieren Ritualisierte Anlässe für Gebete:</p> <p>Sich über Erfahrungen mit sich wiederholenden Gebetssituationen (Abendgebet, Tischgebet, Gebet im Gottesdienst) austauschen.</p> <p>Impuls: In der Grundschule gab es ein Klassenritual...</p> <p>Was braucht es für einen schönen Schulgottesdienst? Leitfaden/Liturgie für einen Schulgottesdienst entwickeln: Gesang, Gebete, Lesung, Segen</p> <p>Einführung in das Vaterunser: Vaterunser in verschiedenen Gestaltungsformen</p> <p>Eindrücke sowie Vorerfahrungen mit diesem Gebet sammeln Arbeiten mit dem Text des Vaterunser: Markieren, Fragen formulieren Ausdrucksformen erproben Unser Kirchengebäude erzählt von unserem Glauben</p>	<p>unterschiedliche Anlässe und Zeiten sammeln und in Schönschrift übertragen</p> <p>für einen konkreten Anlass Klassenandacht, Schulgottesdienst Elemente erarbeiten</p> <p>z.B. Lieder, Kalligraphie, Fremdsprachen</p> <p>Lerntheke mit Antworten Theologisieren zu einzelnen Formulierungen</p> <p>Eine Führung durch die Kirche, bei der einzelne Bestandteile in ihrer Bedeutung für den Glauben erläutert werden (Kirchturm, Glocken, Altarkreuz, Bibel) Gestaltung von Kirchenfenstern: welche biblischen Motive wählen wir aus?</p>
--	--	--	--

9. Von Jesus erzählen, an Christus glauben

ca. 10 Std.

In dieser Einheit geht es darum, die Frage nach Jesus mit der Frage nach der Bedeutung seines Wirkens zu verbinden. Das Besondere an Jesus wird durch eine narrative Christologie verdeutlicht und führt zu der Frage: „Wer ist Jesus Christus für mich, was bedeutet er für uns heute?“

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) G Zusammenhänge zwischen dem Leben von Jesus Christus und Festen des Kirchenjahres aufzeigen M Feste des Kirchenjahres auf dem Hintergrund des Lebens von Jesus Christus erläutern E Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu den Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.5 (2) G Jesu Verbindung und Umgang mit der jüdischen Tradition (zum Beispiel Sabbat, Thora, religiöse Gruppen) an einzelnen Geschichten wiedergeben M das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (zum Beispiel religiöse, politische soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) darstellen E das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p> <p>3.1.3 (3)</p>	<p>Impuls: Was ist das Besondere an Jesus für mich? „Von Jesus habe ich schon gehört...“, sammeln von SuS-Äußerungen G/M/E Auswahl eines Bildes: G/M „So ähnlich stelle ich ihn mir vor, weil ...“. E So ähnlich habe ich ihn mir vorgestellt, weil...“ und verbinde das mit folgender Geschichte aus der Bibel...“.</p> <p>Welches Bild passt zu Festen im Kirchenjahr? E Schreiben eines eigenen Textes: „Das Besondere an Jesus ist für mich...“.</p> <p>Wer war der Mann aus Nazareth? G/M/E Jesusbilder aus der Kunst verschiedenen Lebensstationen Jesu zuordnen, G/M/E erstellen eines „Lebenslaufs“ Jesu, Bezug zum Kirchenjahr Präsentation: gemeinsames Finden</p>	<p>Vgl. Kraft/Roose „Von Jesus Christus reden im RU“, Zeitsprache, 2 (2011), 1-3 Kreisgespräch und Wortkarten Ausstellung der Texte und auswertendes Gespräch, Theologisieren</p> <p>Gruppenarbeit zu den einzelnen Lebensstationen und ihren Bezügen zum Kirchenjahr, AB als Grundlage zum Ausfüllen und Gestalten des zu erstellenden Plakates</p> <p>Stuhlkreis, Kerze wird in die Mitte gestellt, SuS assoziieren frei.</p> <p>SuS schreiben in Murmelgruppen im Stuhlkreis, was ihnen dazu einfällt auf Moderationskarten, die zum Präsentieren auf das Plakat gelegt werden.</p> <p>Vorstellen einzelner Geschichten, Erstellen</p>

	<p>G biblische Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Joseph, Mose, Ruth, David, Elia, Jeremia, Jesus, Paulus) wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>M Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) in den biblischen Kontext einordnen</p> <p>E Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham – Joseph – Mose, Ruth – David – Elia – Jeremia, Jesus – Paulus) erläutern</p> <p>3.1.6 (2)</p> <p>G die Entstehung der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes) beschreiben</p> <p>M anhand biblischer Texte die Entstehung und das Leben der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) darstellen</p> <p>E die Entstehung und Merkmale der Gemeinde in Jerusalem (zum Beispiel Taufe, Wirken des Heiligen Geistes, Gemeinschaft) anhand biblischer Texte entfalten</p>	<p>einer Überschrift.</p> <p>Was sagt die Bibel, wer Jesus ist? Kerzenmeditation: „Das Licht der Kerze ist für mich...“</p> <p>SuS schreiben eine eigene Geschichte zu „Ich bin das Licht der Welt – meine Geschichte dazu!“</p> <p>Plakat: Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.“ Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“. Joh 8,12</p> <p>Vergleich mit „Lebenslauf“: Was ist der „Mehrwert“?</p> <p>Erzählung von der Blindenheilung (Joh 9, 1-7)</p> <p>Erschließung der Wundergeschichte und des „Ich-bin-Wortes“ in wechselseitiger Bezogenheit, über das eigene Schreiben einer Geschichte soll das christologische Denken der SuS evoziert werden.</p> <p>Was sagt die Bibel, wer Jesus ist? Zusammenfassung der letzten Stunde durch SuS</p> <p>Lehrkraft erzählt frei nach Joh 9,8-41 wie Jesu Umwelt auf die Heilung des Blinden reagiert hat.</p> <p>Erarbeitung und Darstellung der</p>	<p>eines Buches</p> <p>Einbeziehen des Lichtwortes in das Eingangsritual ab der nächsten Stunde</p> <p>SuS schreiben Erzählungen aus der Sicht eines Händlers, eines Pharisäers, eines Jüngers, einer Frau, der die Situation zufällig beobachtet, auf, was sie abends zu Hause erzählen. Die Geschichte endet mit „Für mich ist Jesus...“ aus der Sicht der jeweiligen Person.</p> <p>Rollenkarten zu Pilatus, Hohepriester, Jesus, Jünger (s. hierzu Wittmann / Büttner „Jesus bringt ein Opfer für uns“, in entwurf 2 2005) – in Kleingruppen erarbeiten SuS ihre zugewiesene Rolle, bereiten Gerichtsverhandlung vor.</p> <p>Betrachtung eines Kippbildes „alte Frau oder junge Frau“ - „Nehmen wir die Wirklichkeit unterschiedlich wahr?“</p> <p>Textraumerkundung</p>
--	---	---	--

		<p>verschiedenen religiösen und politischen Gruppen zur Zeit Jesu.</p> <p>Gespräch über Jesu Position: Was ist das Besondere an Jesus?</p> <p>Lehrkraft gibt Einführung zum Einzug nach Jerusalem, Mk 11, 15-18 wird gemeinsam gelesen, SuS nehmen verschiedene Perspektiven ein.</p> <p>Nach dem Vorlesen der Geschichten der SuS – „Und du, wer ist Jesus jetzt für dich?“</p> <p>Warum wird Jesus verurteilt? SuS spielen eine Gerichtsszene. Sie setzen sich mit der damaligen Situation auseinander und vollziehen nach, warum Jesus verurteilt werden soll.</p> <p>Anschließendes Theologisieren: Eure Gerichtsverhandlung? Wie würdest du heute entscheiden? Was sehe ich, was du nicht siehst? Vor dem Entzünden der „Jesuskerze“: Kann Jesus da sein, auch wenn ich ihn nicht sehe?</p> <p>Emmauserzählung als „kleine“ Text-raumerkundung: Text gemeinsam</p>	<p>Wortkarte mit Lk 24, 31</p> <p>Die beiden Jünger treffen einen Freund: Er fragt: Ist Jesus jetzt nicht mehr da? Was wird sich für euch verändern? Der Jünger antwortet: ... Schreibwerkstatt</p> <p>Betrachtung verschiedener Kreuze (z.B. Kruzifix, Lebenskreuz aus Lateinamerika) Was gefällt mir besser und warum?</p> <p>Gestalten eines eigenen Lebenskreuzes mit kleinem Text zur Erklärung dazu Theologisieren, evtl. Mt 16, 15 (Er fragte sie: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?)</p>
--	--	---	--

		<p>lesen, Teile daraus mehrmals darstellerisch lesen, Szenario entwickeln, Hauptszene als Standbild darstellen</p> <p>Theologisieren zu „Da gingen ihnen endlich die Augen auf. Doch im selben Augenblick war er nicht mehr zu sehen.“</p> <p>Erstellung eigener Texte</p> <p>Welche Bedeutung hat das Kreuz? Betrachtung des Kreuzes als zentrales Symbol christlichen Glaubens, über historischen Kreuzestod Jesus hinausgehend</p> <p>Wie sieht mein Lebenskreuz aus?</p> <p>Metakognition zu den vergangenen Stunden:</p> <ul style="list-style-type: none">- SuS präsentieren ihre Arbeiten unter der Fragestellung: Wer ist Jesus Christus für mich? Was bedeutet er für meinen Glauben?	
--	--	--	--

10. Wie Menschen ihren Glauben leben

ca. 12 Std.

Anforderungssituation: Wenn andere uns nach unserer Religion fragen, was antworten wir? Was müssen wir wissen, um eine andere Religion zu verstehen? Grundlage der Einheit ist ein narrativer Zugang, über den interreligiöse Kompetenz erworben wird. Es gibt eine Rahmengeschichte, in der sich drei Jugendliche über ihre Religion und ihren Glauben austauschen. Über Symbole, Feste und Rituale erfolgt eine inhaltliche Auseinandersetzung, die einen interreligiösen Dialog ermöglicht.

Für die Einheit ist es von Vorteil, wenn sich die SuS in Klasse 5 schon mit dem Christentum beschäftigt haben

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.5.1 sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.</p> <p>2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (1) G religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) M religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) E sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)</p> <p>3.1.7 (2) G Ausprägungen religiöser Praxis im Islam benennen</p>	<p>Anforderungssituation: Drei Jugendliche ziehen neu in eine Stadt, wohnen im gleichen Haus und sitzen oft zusammen. Es ergeben sich über den gemeinsamen Alltag immer wieder Gespräche über die eigene Religion. Alle drei erzählen, aber haben auch Fragen.</p> <p>Lernstandsdiagnose: SuS formulieren ausgehend von der Erzählsituation eigene Fragen zu allen drei Religionen:</p> <p>Erarbeitung folgender Themenbereiche: Feste auf dem Lebensweg Gottesdienstgebäude und -praxis religiöse Feste im Jahreskreis – Methodisch abwechslungsreich und vielfältig recherchiert entstehen über die Einheit drei</p>	<p>Interreligiöse Kompetenz narrativ fördern als Ansatz, s. hierzu auch: M. Zimmermann, „Interreligiöses Lernen narrativ“, V&R, Göttingen 2015 C. Weber und P. Wittmann, „Wir leben in Jerusalem“, entwurf 4 2014, S. 14-27</p>

	<p>(zum Beispiel Umgang mit dem Koran, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)</p> <p>M Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften)</p> <p>E Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften)</p> <p>3.1.7 (3)</p> <p>G religiöse Praxis im Judentum benennen (z. B. Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)</p> <p>M religiöse Praxis im Judentum entfalten (z. B. Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)</p> <p>E religiöse Praxis im Judentum entfalten (z. B. Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)</p>	<p>Stellwände zu den Religionen</p>	
--	--	-------------------------------------	--

11. Wie Christen glauben, wie Christen leben

Ende Klasse 6, zur Vertiefung

In dieser Einheit arbeiten die Schülerinnen und Schüler projektorientiert. Es werden exemplarische Fragestellungen aus den vergangenen zwei Schuljahren aufgegriffen, vertieft und vernetzt.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.</p> <p>2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen.</p> <p>2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.</p> <p>2.1.5 die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.</p> <p>2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analy-</p>	<p>Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) G Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld beschreiben M Beispiele für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld untersuchen E Hintergründe für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld entfalten</p> <p>3.1.4 (1) G sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen M sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen E sich mit Fragen nach Gott (zum Beispiel Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen</p>	<p>Projekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Kirchenjahr: Sammelt Bilder zu den biblischen Ursprungsgeschichten und den Hintergründen und gestaltet eine Ausstellung mit Ausstellungskatalog. Anschluss: Um jüdische und muslimische Feste für das kommende Schuljahr ergänzen. • Jonas Gebet: Jona 2. Lest das ganze Jonabuch (1-4). Erläutert das Gebet mithilfe der Geschichte: Wie sprechen Gott und Jona miteinander? Die Geschichte endet mit einer Rede Gottes. Denkt euch eine Antwort des Jona aus. Überlegt, wie ihr die Geschichte präsentieren wollt (Bilder Pantomime, Plakate, Szenisches Spiel...). • Was heißt "bebauen und bewahren" (1. Mose 2) am Beispiel unserer Schule?: 	<p>Projektmethode einführen Meilensteinplanung Präsentationsmöglichkeiten vorstellen</p>

<p>sieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen.</p> <p>2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.</p> <p>2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.</p> <p>2.5.2 religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren.</p> <p>2.5.4 typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren.</p>	<p>3.1.5 (3) G Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten darstellen M Jesu Sicht auf Gott und die Menschen anhand von Gleichnissen beziehungsweise Begegnungs- oder Berufungsgeschichten erläutern E sich mit Jesu Sicht auf Gott und die Menschen (zum Beispiel in Gleichnissen, Begegnungs- oder Berufungsgeschichten) auseinandersetzen</p> <p>3.1.7 (1) G religiöse Praxis im Christentum benennen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) M religiöse Praxis im Christentum erläutern (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche) E sich mit religiöser Praxis im Christentum auseinandersetzen (zum Beispiel Umgang mit der Bibel, Bedeutung von Gebäuden, Überzeugungen, Feste, Gebräuche)</p>	<p>- "Das Schulhaus verzetteln": Im ganzen Schulhaus Plakate anbringen mit realistischen, aber nicht unbedingt realisierbaren Ideen und Vorschlägen für schonenden (nachhaltigen) Umgang mit Ressourcen. – "Unsere Schule als Beispiel für achtsames Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen". Organisiert Führungen für Schüler, Eltern und Lehrer. Welche Ideen sind besonders gut? Führt einen Wettbewerb durch! - Erstellen von Interviewfragen, was das Besondere an der eigenen Konfession (Religion) ist und führt Interviews mit möglichst vielen Personen. Fasst die Ergebnisse zusammen und präsentiert sie.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltet aus den Aufschrieben aus den letzten zwei Jahren Religionsunterricht eine Schatzkiste: Zeigt, was euch am meisten beeindruckt hat. Schreibt Fragen auf, die euch noch offen geblieben sind. Formuliert Wünsche für das kommende Jahr und gebt Kritik. 	
--	--	---	--